

# Marrakesch

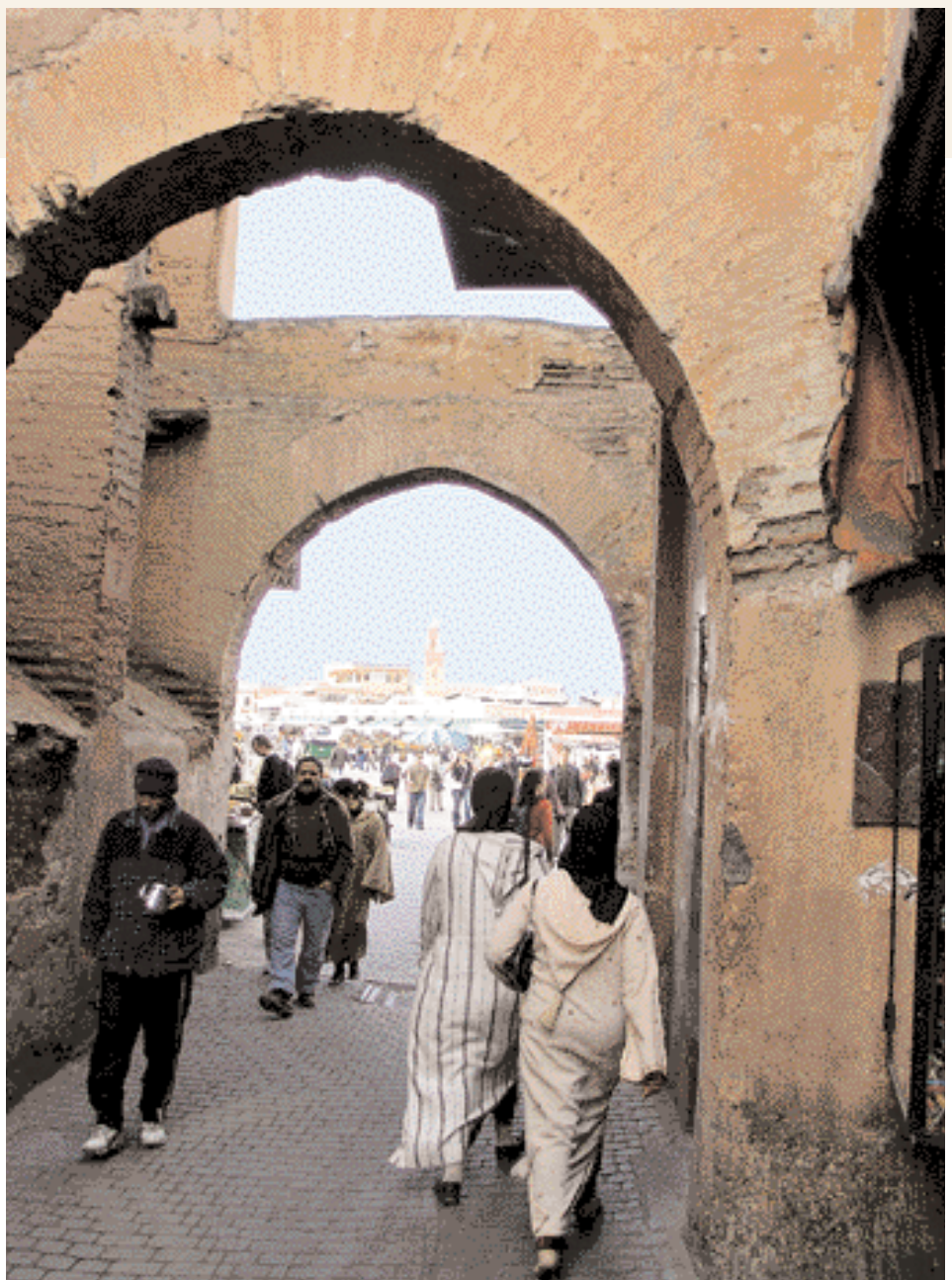
## Oder: Wenn ein Fremder in den Orient reist!

> Text und Fotos  
Armin Gemmer

"Rote Perle des Südens", "Pulsierendes Herz Marokkos", "Bühne des Orients", wenn es um Marrakesch und seinen beliebtesten Platz, den Djemaa el-Fna geht, so kommt kein Reiseführer ohne Superlativen aus. Aber hält der Ort auch, was all die Reisebücher vollmundig versprechen?

Für viele, die niemals dort gewesen sind, hat der Ort eine geradezu mystische Bedeutung – eine Stadt voll mit den Düften des Orients, ein Ort der das ganze alte Arabien auf einmal in sich vereint. Aber auch wenn man Afrika kennt und bei Dunkelheit diesen Platz betritt, kann man sich kaum der Faszination der Trommelklänge, der exotischen Düfte, der Gaukler und Schlangenbeschwörer entziehen. Der Begriff "Bühne des Orients" erläutert indes die Szenerie, die sich dort abspielt am besten. Warum? Weil der Begriff Orient ein künstlicher ist. Er beschreibt, wie westliche Dichter und Schriftsteller ein fremdes Land gesehen haben. Und welcher Begriff würde besser auf den Djemaa el-Fna passen, als der einer Bühne? Dieser Platz ist eines ganz sicher, eine gewaltige Inszenierung.

Dieser Ort hat alles, was Touristen wollen, aber eines ist er ganz sicher nicht, er ist nicht Marokko. Aber wer sich ein wenig von den Touristenpfaden entfernt, der wird vielleicht nicht das finden, was er aufgrund von 100 Jahre alten Reiseberichten sucht – warum auch, Marrakesch ist eine moderne Großstadt – aber er wird feststellen, dass Marrakesch eine Stadt ist, in der es einmalige Dinge zu entdecken gibt. Denn nicht der schmucklose, quadratische und völlig unarabische Platz, der bei Tageslicht doch eher langweilig wirkt, wurde zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt, sondern das ganze Areal der riesigen Altstadt. Und, auch wenn es Sehenswürdigkeiten gibt, die man auf keinen Fall versäumen sollte, so sollte man Marrakesch doch selbst entdecken und sich nicht starr an das halten, was Reiseführer vorgeben. ►



Schmale Gasse südlich des Djemaa el-Fna

زقاق ضيق في جنوب ساحة جامع الفنا



الحاوي في ساحة جامع الفنا

Die Schlangenbeschwörer am Djemaa el-Fna sind ein Touristenattraktion



عصير البرتقال الطازج

Frischgepresster Orangensaft

Auch die Bezeichnung: "Rote Perle des Südens" entstammt nicht der Feder der neuzeitlichen Reiseberichte, sondern von der andalusischen Dichterin Hafsa Bint el Hadj aus dem 12. Jahrhundert. Sie war zutiefst ergriffen von der Stadt, die schon damals die arabischen Reisenden wegen ihrer einzigartigsten charakteristischen Farbe beeindruckte. Ein Symbol für die Machtfülle des Almoravidenführers Yusuf ibn Taschfin (1009-1106), der ein Reich sein eigen nennen konnte, das bis nach Nordspanien reichte. Die gewaltige Stadt schuf er 1062 quasi aus dem Nichts. Und in der Tat, die Medina ist auch für heutige Verhältnisse noch riesig, die Mauer die sie umrundet ist mehr als 13 Kilometer lang. Sie beinhaltet den größten Souk der Welt. Die ganze Altstadt zu erkunden, das würde Wochen dauern und nur ein verschwindender Teil davon gehört wirklich zum Touristengebiet.

### Souks

Nicht wenige Historiker behaupten, dass das in allen europäischen Sprachen verwendete Wort Markt von Marrakesch stammt und diese Form des Handelens über Spanien nach Europa gelangt ist. Denjenigen, der zum ersten Mal den Souk betritt, mag dieses Gassengewirr zunächst wie ein undurchschaubares Labyrinth erscheinen, aber schon nach ein paar Stunden erkennt man, dass dahinter eine Logik steckt und sieht überall die hilfreichen Wegweiser. Viele der traditionellen Handwerksgassen



محل في السوق يبيع التمر

Dattelverkäufer

haben ihr Angebot mittlerweile offenkundig auf Touristen ausgerichtet. Aber all der modernen Kaufhäuser zum Trotz, der überwiegende Teil des Souks versorgt die lokale Bevölkerung. Von der Nordseite des Place Djemaa el Fna gelangt man durch das Haupttor des Marktes mit den Töpfersouks auf die Rue Souk Smarine (Textilsouk), die sich nach dem Place Rahba Kedima V-förmig aufspaltet. In vielen der schmalen Seitenstraßen ist das Leben weniger geschäftig. Man kann den Handwerkern bei der Arbeit zuschauen – besonders sehenswert sind die Souks der Zimmerleute und der Schmiede – und bei einem *latai b' nana* kommt man leicht mit Einheimischen in Kontakt.

### Moscheen und Medersa

Die größte Moschee innerhalb der Medina ist die Ali ben Youssef Moschee (Zugang nur für gläubige Muslime). Die Freitagsmoschee des Ali ben Youssef stammt aus dem Jahr 1120 und wurde im 19. Jh. restauriert. Die gleichnamige Medersa stammt aus dem 14. Jh. und war einmal die größte Koranschule des Maghreb. Der 70 Meter hohe Minaretturm der Koutoubia Moschee ist bereits von weitem sichtbar und gilt als Wahrzeichen der Stadt. Das quadratische Minarett gilt als Vorbild für die Giralda Moschee in Sevilla und den Hassaniturm in Rabat. Vollendet wird das Minarett von vier kupfernen Kugeln. Der Legende nach waren diese einmal aus purem Gold. Die Reste der ▶



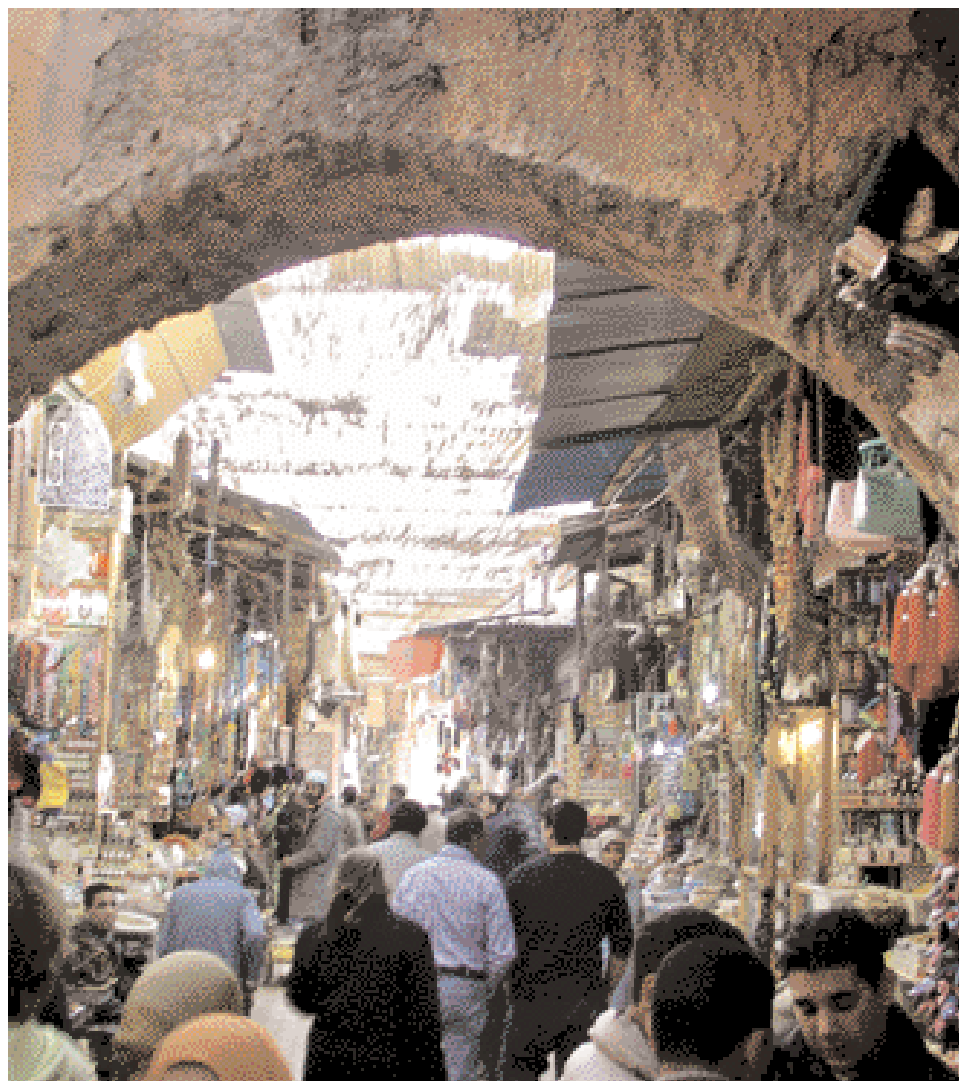
Nachmittagsimpressionen im Herzen von Marrakesch

فترة ما بعد الظهيرة في قلب مراكش

grün lasierten Fliesenmosaiken an der Unterseite der Zinnen lassen die einstige Pracht des Turmes erahnen. Die Hallenmoschee selbst zählt mit ihren 17 Schiffen und 112 Pfeilern zu den größten ihrer Art. Mehr als 1200 Gläubige können gleichzeitig darin beten. Durch das Bab Agnou in der südlichen Altstadt, das schönste Tor der Medina, betritt man das Kasbah-Viertel mit den Saadiergräbern, dem Bahia Palast und der Königspalast.

An der Südseite der Kasbah-Moschee liegen die berühmten Saadiergräber. Die majestätische Grabmoschee des Sultans Achmed el Mansour ist im Gegensatz zur Kasbah-Moschee kein Grabmal, sondern ein Museum und darf besichtigt werden. Der Königspalast kann aus nahe liegenden Gründen nicht besichtigt werden, gleiches gilt für den Bahia Palast, wenn die Dienerschaft anwesend ist. Aber schon eine Umwanderung der imposanten Anlage vor der prächtigen Kulisse des Atlasgebirges lohnt sich. Sehenswert sind auf jeden Fall, das Musée de Marrakesch, das Museum für Islamische Kunst und das Museum für Marokkanische Kunst. Und wer länger in der Stadt bleibt, der sollte mindestens einen der prächtigen arabischen Gärten besuchen.

Auch wenn man vieles von dem, was den Touristen in Marrakesch gezeigt wird, nicht unbedingt als typisch für das moderne Marokko verstehen sollte, so ist es doch der Ort, an dem es günstige Unterkünfte in großer Zahl gibt. Und es ist die ideale Basis, um sich langsam einer aufregenden, unbekannteren Umgebung anzunähern. ■



Soukimpressionen vom Place Rahba Kedima

سوق قرب ساحة الرحبة القديمة